

# Laibacher



# Beitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Infektionsgebühr: Für kleine Instrukte bis zu 4 Seiten 58 h, gebühren per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Palman-Salle Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

3. 2420/pr.

### Aufruf!

Nur wenige Tage sind verstrichen, seit ich an dieser Stelle die öffentliche Mildthätigkeit für die Abhändler in Gorenjavas in Anspruch genommen habe, und schon wieder zwingt mich eine verheerende Brandkatastrophe, an den milden Sinn der Bevölkerung zu appellieren.

Die Ortschaft Krapp im Bezirke Radmannsdorf, deren Bevölkerung an und für sich infolge des Niederganges der dort heimischen uralten Nagelschmiedeindustrie seit Jahren in den kümmerlichsten Verhältnissen lebt, war am 5. Juni I. J. der Schauplatz einer unbeschreiblichen Feuersbrunst, die binnen kurzem fünfzehn Häuser einäscherte und einen Gesamtschaden von über 114.000 Kronen verursachte, dem eine Gesamtversicherung von nur 28.000 Kronen gegenübersteht. Da dem Brände nicht nur die erwähnten Baulichkeiten, sondern auch die Mobilien und sonstigen Effecten der Insassen zum Opfer fielen, so herrscht momentlich unter den betroffenen Inwohnerfamilien die bitterste Noth.

In Abetracht dieser Umstände finde ich mich bestimmt, eine Sammlung milder Gaben im ganzen Kronlande auszuschreiben und an die Bevölkerung die eindringende Bitte zu richten, sich an der Hilfsaction durch Kräfte zu betheiligen.

Die eingehenden Spenden werden vom Landes- und Hauptmannschaften entgegengenommen, in der Zeitung veröffentlicht und ihrer Bestimmung geführt werden.

Laibach, am 15. Juni 1901.

Der L. L. Landespräsident:

Victor Freiherr v. Hein m. p.

### O k l i c.

Le malo dni je preteklo, odkar sem se na mestu obračal do javne dobrotljivosti za potrebe v Gorenji vasi, in že spet me sili pokončati požarna katastrofa apelirati na dobrodelno milijene prebavstva.

### Feuilleton.

#### Fr. Preséren, Poesien.

(Fortsetzung.)

Das satirische, gegen Apelles gerichtete Sonett folgendermaßen an: „Apelles stellt sein Bild dem Schau.“ — „Sein“ Bild — ist darunter Apelles Bild oder ein Bild von seiner Hand? Doch entschieden das letztere, also: Er stellt dem Volk zur Schau (nicht: „zur Schau“). Bild dem Strophe: „Mit Leisten kommt ein Schuster.“ — Zuhause; weil es betrifft das Schuhwerk in der Halle, zu wenig Niemen, meint es, dass er male; was es tadelt, macht Apell genau.“ Das ist folgendemal gemacht! Erstens: ein Schuster, zweitens: weil es betrifft das Schuhwerk in dem viertens: dass er male (richtig: gemalt wird) — nicht metrisch, es lohnt sich nicht der Mühe! — viertens: in dem genauer. Neben dies ist die Bindung der Sätze nichts weniger als logisch. — nicht metrisch, es lohnt sich nicht der Mühe! — etwa in folgender Weise richtigzustellen: Mit kommt ein Schusterlein (ein schlau); weil jetzt, dass er zu wenig Niemen gemalt habe, sofort, was es tadelt. — Der kommt am nächsten Tage wieder und heißt „der Streiter“ („Bekritteln will die Waden“); doch da vermeidet der Bildner

Vas Kropa v okraju Radovljica, kjer žive prebavci več let že brez tega vsled propadanja ondod udomačene prastare žebljarske obrnosti v najubožnejših razmerah, je bila dne 5. junija t. l. torišče grozovitega požara, ki je vkratkem upepelil petnajst hiš ter provzročil škodo v skupnem znesku nad 114.000 K., proti kateri znaša vse zavarovanje samo 28.000 K. Ker požar ni uničil samo omenjenih hiš, ampak tudi pohištvo in drugi imetek prebavcev, so zlasti rodbine prizadeti gostačev pahnjene v najhujše siromaštvo.

Oziraje se na te okoliščine razpisujem sklad milih darov po vsej kronovini ter se obračam do prebavstva z nujno prošnjo, da bi pomagalo nesrečnim pogorelcem po svojih močeh.

Dospele darove pobirajo deželno predsedstvo, tukajšnji magistrat in okrajna glavarstva; darovi se bodo razglasili v deželnem časopisu in oddali svojemu namenu.

V Ljubljani dne 15. junija 1901.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Seine Majestät der Kaiser in Böhmen.

Prag, 16. Juni.

Seine Majestät der Kaiser traf heute gegen drei Uhr mit Gefolge, in welchem sich der Ministerpräsident sowie die Minister Hartel und Nezel und der Oberstlandmarschall befanden, mittelst Hofseparat-zuges in der Station Karlstein ein. Von den Honoratioren der Ortschaft empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, fuhr Seine Majestät inmitten des dichten Spaliers der enthusiastisch ovationierenden Bevölkerung durch die prachtvoll decorierte Ortschaft mittelst Wagens zur Burg Karlstein, die von Kaiser Karl IV. erbaut und über Anordnung des Kaisers restauriert worden war. Nach mehr als einstündiger Besichtigung, während welcher Seine Majestät der Kaiser wiederholt seine Befriedigung und dankende Anerkennung für die Mitglieder der Restaurierungscommission aussprach, fuhr der Kaiser zu Wagen unter neuerlichen Ovationen der Volksmenge zur Bahnhofstation und von dort nach Prag zurück.

„nicht zage.“ — Warum: „nicht zage?“ Antwort: Aus metrischen Gründen! —

Das Sonett auf Seite 158 enthält den schwülstigen Vers: „Wornach das Herz begehr mit Sehn-suchtstrieben,“ ferner die Terzine: „Und eine Jungfrau, emsiger und treuer, als es der reichen Erbin Brauch und Art, ich hätte sie erwählt zur Gattin, theuer.“ Kann es einer reichen Erbin Brauch und Art sein, nicht so emsig und treu zu erscheinen? — Das folgende „nachgedichtete“ Sonett bringt in seinen Terzinen den Originalgedanken nicht wieder. Dies ist umso bedauerlicher, als hiervon auch der allegorische Charakter des Sonettes verloren geht. — Im Sonette von der zerstörten Eiche (pag. 160) finden sich die Verse: „Nicht ganz entchwand die fröh're Kraft, die reiche,“ „doch bleibt ihr keine Hoffnung, keine bleiche.“ — Was wohl der Reimzwang zu verschulden vermag! Er reicht sogar soweit, dass die Eiche zum Schlusse „umblüht vom Blüder“ (wo steht dies im Originale?) als eine Eiche daliegen muss! —

Im folgenden Sonette (pag. 161) beachte man die beiden sonderbaren Verse: „Wenn einem ward vom Glück zutheil die Schelle, ihn traf, dass seine Kunst von ihm es wende.“ Ist jemand des Originale nicht fundig, so kommt er unmöglich darauf, dass hier unter „Schelle“ eine Mauschelle zu verstehen sei; den Sinn des zweiten Verses kann aber selbst ein mit dem Originale vertrauter Leser nur mit Mühe und Noth herausklären. Wir glauben — garantieren aber nicht dafür — er sei folgender: Wenn jemanden das Schicksal traf, dass das Glück seine Kunst von ihm wandte. Preséren sagt einfach: Wer

Die Festlichkeiten zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers fanden ihren glänzenden Abschluss durch die heutige Illumination, an welcher sich die ganze Stadt vom größten Palaste bis zur kleinsten Hütte beteiligte. Auf den Straßen wogte eine unermessliche Menschenmenge, trotzdem herrschte überall musterhafte Ordnung. Um 9 Uhr abends fand auf der Moldau eine Regatta mit venetianischem Nachtfeeste statt. Das Schauspiel wurde gegen 11 Uhr beendet. Um 8 Uhr abends war Seine Majestät zu einer glänzenden Soiree beim Grafen Oswald Thun erschienen. Zu jelben hatten sich die Spitzen der Gesellschaft, darunter der Hochadel, der Oberstlandmarschall, der Stathalter, die Bürgermeister Prags und der Vororte, die Reichsräthe und Landtagsabgeordneten beider Nationalitäten, die Geistlichkeit, die Generalität, die fremden Consuln, Ministerpräsident v. Koerber sowie die Minister Hartel und Nezel eingefunden. Seine Majestät der Kaiser sprach zahlreiche Damen und Herren an, betrachtete sodann die inzwischen begonnene Illumination, über die er sich gegenüber dem Bürgermeister aufs schmeichelhafteste aussprach. Seine Majestät gedachte gleichzeitig anerkennend überhaupt insbesondere der patriotischen Kundgebungen der Bevölkerung. Bürgermeister Dr. Srb erwiderte, alle diese Kundgebungen kämen aus tiefstem Herzen! — Nach 1/4 10 Uhr verließ der Monarch die Soiree; Seine Majestät war auf den Straßen wieder Gegenstand rauschender, enthusiastischer Ovationen.

Die publicistische Erörterung der Kaiserreise sowie der politischen Lage überhaupt wird von der Kronlandspresso in der bisherigen Richtung fortgesetzt. Das „Linzer Volksblatt“ bezeichnet die Kaiserreise als eine Friedensfahrt, durch welche die im Parlamente mit gutem Glück angebahte friedliche Annäherung befestigt werden soll. Die Liebe beider Völker Böhmens zum Herrscher werde dieses Friedenswerk ermöglichen. Dass die politische Lage sich so sehr gebessert habe, sei das Verdienst des Ministerpräsidenten, aber auch der Parteien, die seinen patriotischen Intentionen gefolgt seien.

Die Linzer „Tagespost“ glaubt, es werde nicht ohne Eindruck bleiben, dass der Monarch mit Seiner Allerhöchsten Person für die Friedens-Idee eintritt.

sich so wie ich dem Glücke vermessen (wer so wie ich die Gunst des Glücks verscherzt hat). — In der Fortsetzung: „Mit Dornen ist sein Weg bestreut, nicht helle sein Heim“ ist die Metapher „nicht helle“ einzig auf Rechnung des Reimes zu stellen.

Im Sonette auf Seite 152 heißt es: „O lichter Tod, wann wirst du dich erheben.“ Dem gegenüberstellen wir den Vers des Originale: Freundlicher Tod, zögere nicht allzulange. — Seite 153: „Kein Klagenlaut soll sich der Brust entringen, o feindlich Glück, kein Fluß soll mehr ertönen! Ich hatte Zeit, vollauf mich zu gewöhnen an deine Dornen, die das Herz durchdringen.“ Preséren sagt: Aus meinem Munde soll über dich, feindliches Glück, kein Leides Wort mehr kommen; Lebenskerker, ich habe mich, Gott sei es gedankt, an deine Leiden gewöhnt. — „Die Last ertragen nun die Lahmen Schwinger (!), mein Mund wird deinen bittern Kelch nicht höhnen; ich bin's gewohnt, das unerfüllte Sehnen, die schlaffen Saiten können nicht mehr klingen.“ Man vergleiche damit das Original: Die Schultern (nicht die Schwingen!) haben sich an die Last, die Lippen an den bitteren Kelch gewöhnt, die Haut ist sohlenhart geworden, die stachelige Muthe schreckt sie nicht mehr. Auch für diese Sätze ließe sich eine geeignete metrische Form finden!

Was heißt: „Ich seh' der Furcht und Hoffnung leere Stätten“? Der Vers soll die Bedeutung haben, dass die Furcht, mit ihr die trügerische Hoffnung entzweiden sei. — Den Beschluss des Sonettes bilden die Verse: „Nun schlagn' mich Schicksal, oder küsst' (!) mich wieder, hab' nich für dich, hab' nich vor dir zu retten.“ Es thut uns wirklich in der

Die Deutschen seien zu einem Friedensschlusse, der ihnen ihr ererbtes Recht in Böhmen lasse, stets bereit. Die Kaiserreise werde auch die Grundlosigkeit der Denunciations klarlegen, mit welchen man die Treue der Deutschböhmern zu verdächtigen suche.

Die „Leitmeritzer Zeitung“ hält eine nationale Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen insolange für unmöglich, als die Tschechen von den Deutschen Nachgiebigkeit verlangen, selbst aber jedes Entgegenkommen ablehnen. Die Deutschen verlangen keineswegs, dass gegen die Tschechen regiert werde; vielmehr sei es die große Aufgabe der österreichischen Staatskunst, die Formel zu finden, mit beiden Völkern unter Wahrung ihrer nationalen Rechte zu regieren.

„Glas Naroda“ betont die hohe Bedeutung der Kaiserreise und erklärt, dass das tschechische Volk, wenn es sich überzeugen werde, dass der Friede oder ein Waffenstillstand es seinen Zielen näher bringt, gewiss die Hand zu Versöhnungsversuchen bieten werde.

Der Krakauer „Gaz“ misst der Kaiserreise große politische Bedeutung bei und bezeichnet sie als ein Mittel zur Verwirklichung des nationalen Friedensgedankens. Der deutsche Passus in der Ansprache des Prager Bürgermeisters sei ein Beweis des Entgegenkommens der Tschechen.

„Halaczanin“ gibt der Freude darüber Ausdruck, dass durch die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes die Kaiserreise ermöglicht wurde. Man müsse der politischen Haltung der Tschechen Anerkennung zollen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Juni.

Gegenüber der Beschwerde gewisser Berliner Blätter, dass Botschafter Fürst Eulenburg so oft und so lange von Wien abwesend sei, schreibt die „R. F. P.“, in eingeweihten Kreisen versichere man, dass diese Angriffe grundlos seien. Der Fürst leide an starken Rheumatismen. Das Frühjahr brachte er in Meran zu; dann kam er noch leidend nach Wien, ging sofort darauf nach Berlin und begab sich dann nach Karlsbad. Jetzt brauche er die Schwefelbäder in Baden.

In der italienischen Kammer erklärte der Minister des Außen, Prinetti, bezüglich des Dreiecks, dieser beweise Tag für Tag seine Friedensmission, und es habe sich gezeigt, dass er keine Erhöhung der Militärausgaben Italien auferlege, indem man imstande war, die Ausgaben entsprechend zu reduzieren. Auch habe sich gezeigt, dass der Dreibund das intime Verhältnis mit Frankreich nicht unmöglich mache, was am besten anlässlich der Touloner Manifestationen zum Vorscheine kam. Der Dreibund habe der italienischen Politik eine feste Stütze und der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens großen Beistand geleistet. — Bezüglich Albaus verwies der Minister darauf, dass Albanien seit 30 Jahren große culturelle Fortschritte gemacht habe; daher sei es selbstverständlich, dass auch seine guten Beziehungen zu den benachbarten Staaten, hauptsächlich zu Österreich und Italien, ebenso erstarzt seien. Sowohl die österreichisch-ungarische als auch

Seele weh, dem schönen Sonette Presérens in solch verunstalteter Wiedergabe begegnen zu müssen!

Das Sonett Memento mori enthält, abgesehen davon, dass sich der Ueberseher dessen Form eigenmächtig zurecht gelegt hat, den Ausdruck „Freund Hein“ für „Tod“, und zwar in einem so höchstens, ja düsteren Gedichte! Ueber die frappierende Wendung im Originale: (der Tod) wird uns vielleicht noch vor Schluss des Tages schweigen — sein Memento mori posaunen — gieng der Ueberseher nahezu stillschweigend hinweg.

So wären wir denn beim letzten Sonette „An Matthias Cop“ angelangt. Aus demselben heben wir Folgendes heraus: „Es (das Lied) kündne ird'scher Bande Flüchtigkeit, dass kurz der frohen Tage Freudengabe, nur glücklich, wer dem Glücke überm Grabe mit Bogomila hoffend sich geweiht.“ — „Sich dem Glücke hoffend weihen“ ist eine Wendung, die uns nach alledem, was wir gelesen haben, füglich nicht wundernehmen kann. Im Originale heißt es klipp und klar: Es ist nur der glücklich, wer mit Bogomila die Hoffnung auf ein jenseits des Grabes erstehendes Glück in seiner Brust bewahrt. — „Gedanken hohen Fluges grub ich ein.“ Nein! Ich grub sie nicht ein, sondern ich grub sie! Unrichtig ist: (Ich begrub sie), wie Črtomir dem Erdenglück ent sagte; richtig hingegen ist: wie Črtomir dem Erdenglück ent sagte. Soll „entsage“ hier etwa der Conjunction sein? Wenn ja, aus welchem Grunde steht er hier? — Der vorlegte Vers sollte statt: „Wie frohe Herzen, leidende und wunde“, wenigstens: „Wie Herzen, frohe, leidende und wunde“, lauten.

(Schluss folgt.)

die italienische Regierung seien mit vollkommener Uninteressiertheit Zeugen des culturellen Fortschrittes des albanischen Volkes. Italien werde die culturelle Entwicklung Albaniens immer fördern. Bezüglich der Erneuerung der Handelsverträge gab Prinetti der Ueberzeugung Ausdruck, dass diese Erneuerung glingen werde. Große Schwierigkeiten biete die Wein sollt laufen, doch mit Rücksicht auf die Auflösungen des Grafen Coluchowski, dass er geneigt sei, bis an die äußerste, mit den Interessen Österreich-Ungarns vereinbare Grenze zu gehen, um eine kommerzielle Harmonie mit Italien zu erhalten, glaube er, dass auch diese Schwierigkeit überwunden werden kann. Der Minister erklärte, er sei nicht geneigt, den Interessen der italienischen Wein-cultur was immer für ökonomische Interessen zum Opfer zu bringen. Der Minister schloss, Italien werde treu seinen Bundesgenossen und aufrichtig in seiner Freundschaft allen Nationen Sympathien entgegenbringen und in dem Concerte der großen Völker für das Werk der Sicherung des Friedens eintreten.

Nach einer Meldung aus London hält man es dort für sehr wahrscheinlich, dass die Mächte schließlich doch noch den englischen Vorschlag hinsichtlich Zahlung der 465 Millionen Taels betragenden Kriegsentschädigung seitens Chinas annehmen werden, wonach dieses Reich den Mächten Bonds ausstellen würde, für welche jede Macht nach Belieben für eigene Rechnung Gewähr leisten kann. Sobald die Details dieser Frage geordnet sein werden, dürfte sich, wie man glaubt, eine Bankengruppe den Mächten zur Durchführung der Geldoperation anbieten, und zwar in der Weise, dass der Grundatz, die Gewährleistung jeder Macht nach ihrem Anteile an der Entschädigungssumme zu überlassen, unangetastet bleiben würde.

## Tagesneuigkeiten.

— (Wie Fürsten reisen.) Die Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph nach Prag ist mit Rücksicht auf die politische Bedeutung, die man ihr beimisst, unter Aufsicht eines ungewöhnlich großen Repräsentationsapparates erfolgt. Nach einem Bericht der „Bohemia“ befinden sich im Gefolge des Monarchen außer den Adjutanten, den Hofunctionären, den Regierungsvertretern usw. folgende Personen: 2 Leibkammerdiener, 1 Kammerhürlüter, 3 Leibbüchsenpanzer, je 1 Kammerhausdiener, Thürhüter, Hofdiener, Ordonnanz des Generaladjutanten, Courier, Cabinetsbote, Cabinetsdiener, Ordonnanz der Militär-tanzlei, Thürhüter des Ministerpräsidenten, Diener des Ministerpräsidenten, 3 Hofansager, 2 Saalkammerdiener, 14 Saalhürlüter, 1 Gassendiener, 1 Wachtmeister, 18 Leibgardereiter zu Fuß, 1 Wachtmeister, 1 Trompeter, 5 Leibgardereiter zu Pferde, 11 Offiziersdiener, 4 Gastpferdeleute, 2 Unteroffiziere, 24 Leibgarde-Infanteristen, 10 Bedienungsleute, 1 Ordonnanz zum Hof-Telegraphenamte, 1 Hofmobiliendaufseher, 5 Hofhausdiener, 3 Amtsdiener, 2 Offiziersdiener vom Hofzehrgarden, 2 Chefköche, 5 Hofköche I. Classe, 2 Hofköche II. Classe, 2 Bestallungsköche I. Classe, 3 Bestallungsköche II. Classe, 7 Küchenträger, 3 Küchenweiber, 3 Hofküller-Offizianten, 2 Hofküller-gehilfen, 2 Hofküller-Officendiener, 3 Extra-Officendiener, 4 Hofzuckerbäder, 2 Aushilfszuckerbäder, 3 Officendiener, 2 Officentweiber von der Hofzuckerbäckerei, 2 Hofstafel-Inspectoren, 1 Officen-

bierer der Hofstafelkammer, 6 Hofstafeldecker, 1 Hofstafelgehilfe, 1 Hofstafelputzer, 2 Hofstafelwäschermädchen, 1 Extra-Officendiener, 2 Hofstafelwäschewahrerinnen, 1 Uniform-aufseher, 1 Portier, 1 Hofstafelsfeldwebel, 1 Futtermeister, 2 Leibkutschere, 2 Hofstafelwäschere, 1 Sattler, 1 Ladmeister, 1 Niemer, 3 Wagenwäschere, 16 Hofstafelkutscher, 10 Pferdewärter, 1 Leibblatai-Ansager = Stellvertreter, 3 Kammerbüchsenpanzer, 26 Leibblataien, je 1 Leibbereiter, Oberbereiter und Bereiter, 2 Futtermeister, 11 Hofreitmeister, 2 Pferdewärter, 2 Privat-Pferdewärter, 1 Friseur. Die Zahl aller Personen beläuft sich auf 340. — Mit einem solchen Gefolge ist der Monarch noch nie gereist.

— (Das Befinden des Papstes.) Sobald in Rom das Thermometer 30 Grad erreicht hat, pflegen wieder mit Hartnäckigkeit die Gerüchte von Ohnmachtsanfällen des Papstes aufzutreten. Der Zweihundneunzigjährige erfreut sich aber allen alarmierenden Gerüchten zum Trost einer bemerkenswerten geistigen Frische. Er empfängt nicht nur täglich mehrere Cardinale, sondern arbeitet mit seinen getreuen Privatsecretären täglich das ihm zugefallene Pensum von Geschäften oder dictet wie in seinen Jugendjahren lateinische Oden. Dann will er von niemand gestört sein. Er erfinnt die Verse und dictiert sie dann seinem Secretär, weil es wegen der Schwäche der rechten Hand mit dem Schreiben nicht mehr recht voran will. Oft vergnügt er sich damit, seine Umgebung durch Hersagen Horaz'scher Oden von der ungeschwächten Kraft seines Gedächtnisses zu überzeugen. Da sich seine Privatsecretäre auch mit dem Dichten lateinischer Oden beschäftigen und oft das Urteil des Heiligen Petrus erbitten, so geschieht es nicht selten, dass er mit seinem humor die überflüssigen Versfüße in den Dichtungen seiner Getreuen amputiert. Sehr oft wird der Heilige Vater von Malern und Bildhauern um eine kleine „Sitzung“ ersucht, der er sich fast immer mit großer Geduld unterzieht, obwohl die Arbeit fertig ist, spart er auch nicht mit der Kritik, die er oft in eine sehr beißende Form hält. Mitts Juli wird der Papst, wie alljährlich, in das Casino im vatikanischen Garten übersiedeln.

— (Wo zu ein schönes Lachen gut ist.) Richtig fielen während einer Vorstellung von Daudet's „Gappa“ im Newyorker Thalia-Theater, dem wichtigsten der portugiesischen Theater, in denen „Giddih“ gespielt wird, einige Spuren von einer elektrischen Lampe und verursachten einen Panit, die leicht zu einer Katastrophe ausarten konnte. So drängten die Zuschauer der oberen Ränge nach den Corridoren, als die junge Liebhaberin der Truppe, Bertha Kalisch, sich vor ihre Kollegen drängte, die in wohlgedrehten Worten an den Verstand und die Kaltblütigkeit des Publikums appellieren wollten, bis an die Rampe trat und in ein schallendes Gelächter ausbrach. Frau Kalisch ist auch ihr Lachen berühmt. Dieser Ruf scheint in der That unbegründet, denn die durch diesen Heiterkeitsausbruch gebannten Zuschauer machten mit ihrem tollen Donovonhalt, und zwischen zwei Lachanfällen erklärte die Schauspielerin ihnen die Ursache dieser kindischen Panit und läutete wieder von neuem. Ihre Heiterkeit wirkte ansteckend. Etwa nach fünf Minuten allgemeinen frenetischen Gelächters konnte die Vorstellung des Daudet'schen Werkes ihren Fortgang nehmnen.

— (Wann wird die Frau alt?) Die fröhlich verstorbenen Dichterin Ada Christen gab vor einigen Jahren auf diese Frage die folgende treffende Antwort: „Die gesuchte Frau wird alt, sobald die äußersten und letzten Kunstmittel niemand mehr über die Zahl der Jahre zu töuschen vermögen; die arbeitende Frau, sobald sie nicht mehr die Körperkraft hat, arbeiten zu können.“

— (Frage erlaufen.) A.: „Ich denke, Herr Zork.“ Sie wollten die Katze erfäulen? — B.: „Wollte ich auch und zu dem Zwecke habe ich das Thier in einen Balz mit Wasser geworfen und ihm einen Stein an den Hals geworfen.“

sieht, und obwohl ich noch viel weniger annehme, als meine eventuelle Werbung einen besseren Erfolg als die Ihre gehabt hätte, so glaube ich doch in einem Maße das Wohlwollen und die Achtung des alten Herrn zu besitzen, dass er meinen Vorstellungen ein geneigtes Ohr schenken wird. Wenigstens könnten wir den Versuch noch einmal wagen, eine friedliche Lösung der schwierigen Conflicte herbeizuführen.“

„Wenn Sie sich die Mühe geben wollten, Ihnen gewiss von ganzer Seele dankbar,“ erwiderte Zork bedrückt, „ich glaube aber kaum, dass Sie irgend etwas zu unseren Gunsten erreichen werden. Alice ist vollkommen mit meinem Vorhaben einverstanden. Wir sind nicht die ersten und werden nicht die letzten sein, die sich durch einen Gewaltact ihr Glück erzwingen.“

„Wenn es eben gar nicht anders geht!“ Die beiden Herren saßen umständlich ihre Garren in Brand. Nach einer Weile nahm Doctor der Gi das Gespräch wieder auf:

„Ich glaube, dass wir beide uns gut an den Sitten und Anschauungen gewöhnen werden. In Hamburg habe ich sogar einige Commerzien, die mir von Nutzen sein können. Ich hoffe zuverlässig, dass wir einer in jeder Hinsicht glücklichen Zukunft entspringen.“

Weipert schwieg; er mochte die Illusionen jungen Mannes nicht herabdämpfen, aber bei dachte er, dass dieses unter so seltamen Umständen verdient werden konnte, besonders, wenn das junge Paar sich allein angewiesen blieb und seine Hand ihnen auf die Beg ein wenig ebnete.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Dritte Sitzung am 17. Juni 1901.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detela.  
Regierungsvorsteher: R. L. Landespräsident Seine Excellenz  
Victor Freiherr von Heinz; L. L. Landesregierungs-Sekretär  
Wilhelm Haas. Schriftführer: Landschafts-Sekretär  
Josef Pfeifer.

Nach Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll der  
zweiten Sitzung vom 21. December 1900 verlesen und ge-  
lehnt.

Der Vorsitzende teilt mit, dass er dem Abg. Hribar  
einen Urlaub für acht Tage ertheilt hat. Dem Abg. Mu-  
rath wird ein Urlaub für die Dauer der ganzen Session  
ertheilt.

Die eingelaufenen Petitionen werden den betreffenden  
Ausschüssen zugewiesen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass Abg. Lučman sein  
Mandat als Mitglied des Finanzausschusses niedergelegt  
hatte, daher jetzt die betreffende Erwahlung, sowie die Wahlen  
in den Verwaltungsausschuss und in den Rechenschafts-  
ausschuss vorzunehmen sein werden, zu welchem Be-  
hause die Sitzung unterbrochen wird.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zur Abgabe  
der Stimmzettel und zur Stimmzählung geschritten.

Sohin werden in erster Leistung dem Finanzausschuss,

den Rechnungsbuchschluss des Landeskulturfondes für  
das Jahr 1899; betreffend die Regelung der Be-  
förderung für die Diener an der k. k. Oberrealschule in Laibach;

den Rechnungsbuchschluss des Normalfondes für das Jahr  
1899; den Rechnungsbuchschluss des Landeskulturfondes für  
das Jahr 1899 und den Voranschlag für das Jahr 1901;

den Rechnungsbuchschluss des Landesanlehensfondes für das  
Jahr 1899 und den Voranschlag für das Jahr 1901; den  
Voranschlag des Lehrerpensionsfondes für das Jahr 1901;

den Rechnungsbuchschluss des Museumsfondes für das Jahr  
1899 und den Voranschlag für das Jahr 1901; die Rech-  
nungsbuchschlüsse der Stiftungsfonde für das Jahr 1899 und  
die Voranschläge für das Jahr 1901; ferner der Normal-  
fondsbuchschluss für das Jahr 1901 und der Bericht des  
Finanzausschusses, betreffend die Förderung des Weinbaus  
in Krain im Jahre 1900.

Dem Verwaltungsausschusse wird zugewiesen der Be-  
richt des Finanzausschusses, betreffend die Genehmigung von  
Umlagen für Straßengüter.

Ferner werden dem Finanzausschusse zugewiesen die  
Rechnungsbuchschlüsse des Kranken-, Irren-, Gebärhaus- und  
Kindenhauses für das Jahr 1899; der Rechnungs-  
buchschluss des Pensionsfondes der Landesbediensteten für das  
Jahr 1899 und der Voranschlag für das Jahr 1901; der  
Rechnungsbuchschluss des Garantiefondes der Untertraine-  
rinnen für das Jahr 1899 und die Nachweisung des ge-  
samten Vermögens dieses Fonds mit Ende 1899; der  
Rechnungsbuchschluss des Zwangsarbeitshaushofdes für das  
Jahr 1899; der Voranschlag des Zwangsarbeitshaushofdes  
für das Jahr 1901; der Rechnungsbuchschluss des Theater-  
fondes für das Jahr 1899 und der Voranschlag für das  
Jahr 1901; die Voranschläge des Kranken-, Irren-, Gebär-  
hausfondes für das Jahr 1901 und der Bericht  
des Finanzausschusses, betreffend die Bewilligung von Unter-  
haltungen für Schulbauten. — Dem Verwaltungsausschusse  
wird zugewiesen der Bericht des Finanzausschusses, be-  
treffend die Einführung temporärer Lehrkurse über den  
Weinbau an der Landes-Ackerbauschule in Stauden.

"Auf mich können Sie zählen!" sagte er aus  
seinen Gedanken heraus mit warmer Betonung.

"Das ist mir ein großer Trost", rief Zork. "Hof-  
freundschaftsdienste zu revanchieren!"

"Wer weiß?" sprach Weipert. "Vielleicht könnten  
Sie mir einen solchen schon jetzt erzeigen!"

Zork schoss dem Doctor der Einstall, den  
jungen Zork zu seinem Vertrauten und Verbündeten  
zu machen, durch den Sinn.

"Das wäre ich begierig, zu erfahren —"

"Es ist eine höchst merkwürdige Geschichte," sagte  
Weipert, und nachdem er noch eine kleine Weile nach-  
gedacht, begann er seinem jungen Zuhörer mit aller  
Umständlichkeit Nathaniel van der Huttens Geschichte  
nachzuerzählen. Nur den Umstand, dass Piet van der  
Huttens großes Vermögen noch mit Zins und Zinses-  
zins der Abhebung durch die rechtmäßigen Erben war-  
te, verschwieg er vorläufig, da es mit der Sache,  
auf die er jetzt hinspielte, eigentlich nichts zu thun  
hatte.

Georg Zork hörte sehr aufmerksam zu.

"Sie vermuten also tatsächlich, dass meine  
Mutter mit der verschwundenen Tochter des Hol-  
landers Piet van der Huttens identisch ist?" fragte er,  
als Weipert geendet hatte.

"Ich vermutete gar nichts. Ich ziehe nur die Mög-  
lichkeit in Betracht!"

"Aber sie hätte doch eigentlich gar keinen Grund,  
ihre Kunst zu verleugnen! Wenn sie wirklich ein  
Adoptivkind war, so liegt darin doch nichts Be-

sonders." — A.: "Na — und?" — B.: "Als ich heute morgens  
ausgetrunken, und saß  
auf dem Stein!"

Der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses für die  
Zeit vom 1. October 1899 bis Ende September 1900 wird  
theilweise dem Rechenschaftsausschusse, theilweise  
dem Verwaltungsausschusse und dem Finanzausschusse über-  
wiesen.

Hierauf wird das Resultat der Wahlen in die Ausschüsse  
verkündet. In den Verwaltungsausschuss wurden gewählt  
die Abg. Dr. Tabčar (Obmannstellvertreter), Božič, Lenartčík, Subic, Jelovšek, Patič, Želen, Boše, Freiherr von Liechtenberg (Obmann), Lučman, Freiherr von Rechbach und Ullm.

In den Finanzausschuss wurde an Stelle des Abg.  
Lučman der Abg. Ritter von Langer gewählt.

In den Ausschuss zur Prüfung des Rechenschafts-  
berichtes des Landesausschusses werden die Abg. Kušar,  
Klein, Košak, Schwager, Čzman (Obmann), Ullm (Obmannstellvertreter), Freiherr von Wurzbach,  
von Lenčík und Lenartčík gewählt.

Die Abg. Čzman, Seine Excellenz Freiherr von  
Schwagel und Dr. Tabčar stellen folgenden Dring-  
lichkeitsantrag:

In Kropf sind am 5. d. M. 14 Häuser abgebrannt.  
Der Schaden ist amtlich auf 125.000 K geschätzt. Das Elend  
ist groß, Hilfe erscheint dringend nothwendig. Deshalb be-  
antragen die Antragsteller für die Abbrandler die Be-  
willigung einer Unterstützung von 5000 K aus Landes-  
mitteln.

Der Antrag wird unterstützt und über Antrag des Abg.  
Seiner Excellenz Freiherrn v. Schwagel, nachdem der  
Gegenstand vom Abg. Čzman nach sachlich begründet  
wurde, dem Finanzausschusse zur schleunigsten Bericht-  
erstattung zugewiesen.

Der Vorsitzende bestimmt die nächste Sitzung auf Frei-  
tag, den 21. d. M., vormittags 9 Uhr und legt bei, dass er  
den Beginn der weiteren Sitzungen ebenfalls auf 9 Uhr vor-  
mittags anordnen werde.

— (Der Unterrichtsminister über die  
Lage der österreichischen Volksschule-  
lehrer.) Aus Prag wird gemeldet: Der unter der Führung  
des Vicepräsidenten des Landesschulrates Babušek bei St.  
Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister Dr. v. Hartel er-  
schienenen Abordnung der Lehrer der deutschen und czechi-  
schen Schulen Böhmens erklärte der Minister bezüglich der  
vorgebrachten Bitte um Verbesserung ihrer materiellen Ver-  
hältnisse, dass diese Frage, wie in den anderen Ländern, so  
auch im Königreiche Böhmen für die Lehrer nicht ungünstig  
stehe. Die Regierung habe, wie bekannt, in einzelnen Län-  
dern neue Einnahmen zugänglich gemacht, insbesondere um  
die Verbesserung der Lehrergehalte zu ermöglichen. Was  
die weitere Ausbildung der Lehrer betrifft, nämlich, wie  
diese zu wünschen scheinen, in Hochschulcursen, so stehen der-  
selben principielle Bedenken nicht entgegen, wohl aber die  
praktische Durchführbarkeit. Uebrigens möchte der Minister  
nicht nur auf die Erweiterung, wie sie die Lehrer verlangen,  
sondern auch auf die Vertiefung der Kenntnisse Nachdruck  
legen. In Bezug auf die Heranziehung von Volksschul-  
lehrern zur Vertretung in den Landes-Schulbehörden werden  
sich die gegenwärtigen Verhältnisse von selbst ausgleichen,  
je mehr die betreffenden Lehrer sich durch die pädagogische  
Tätigkeit und Ausbildung auszeichnen. Eine, wie der Mi-  
nister bemerkte, sich immer mehr geltend machende ersteuliche  
Erscheinung, die Regelung des Disciplinarverfahrens, steht  
endlich im Reichsrathe in Verhandlung. Der Minister selbst  
sei bemüht gewesen, die Sache einer raschen Lösung zu-  
zuführen. Er habe dies gethan, obgleich er der Meinung sei,  
dass die Lehrer in Österreich sich größerer Freiheiten zu  
erfreuen hätten, als in irgendeinem Lande der Welt.

— (Krainische Aerztefam.) Die von  
der allgemeinen Versammlung der kammerpflichtigen Aerzte  
Krains am 26. April 1. J. angenommene ärztliche Minimal-

taxe wurde von der krainischen Aerzetkammer in der Sitzung  
vom 30. Mai 1. J. bestätigt. Dieser unsern derzeitigen Ver-  
hältnissen entsprechend ausgearbeitete Tarif zerfällt in zwei  
Theile; der eine gilt für die Stadt Laibach, der zweite für  
das übrige Land Krain. Der Verein der Aerzte in Krain  
schloss sich diesen Bestimmungen vollinhaltlich an, die krai-  
nische Aerzetkammer empfiehlt daher allen Aerzten, bei der  
Bestimmung des ärztlichen Honorars sich wenigstens an  
diesen Minimaltarif zu halten, um ein einheitliches Vor-  
gehen zu erzielen; namentlich wird jüngeren Collegen, welche  
erst in die Praxis treten, hiemit gedient sein. Dieser Mini-  
maltarif wird von der krainischen Aerzetkammer in Druck  
gelegt und an die Aerzte Krains versendet werden. — Zu-  
folge einer Vereinbarung der Aerzetkammer mit den Unfall-  
versicherungs-Gesellschaften wird von nun an das ärztliche  
Attest bei Unfällen (Anzeige und Schlussattest) vom Arzt  
direct an die betreffende Gesellschaft eingeschickt. Die  
Gesellschaft honoriert ebenso selbst den Arzt, und zwar jedes  
Attest mit je 3 Kronen = 6 Kronen. Auf diese Weise ver-  
teilt der Arzt direct mit der Gesellschaft ohne eine Ver-  
mittlung. — Die Aerzte werden aufmerksam gemacht, sich  
nach diesen Bestimmungen zu richten.

— (Die Handels- und Gewerbebeamter  
für Krain) hielt gestern nachmittags im städtischen  
Rathssaale unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten  
Kušar eine öffentliche Sitzung ab, in welcher zunächst  
der Recurs der krainischen Industrie-Gesellschaft gegen die  
Borschreibung der Kammerumlage für das Jahr 1900 von  
der Betriebsanlage in Servola theilweise aufrecht, erledigt  
wurde. In vertraulicher Sitzung wurde sodann der vom  
Redactionscomité der vereinigten Handels- und Gewerbe-  
kammern und des Centralverbandes der Industriellen  
Österreichs vorgelegte Entwurf eines allgemeinen Zoll-  
tarif für die österreichisch-ungarische Monarchie berathen  
und über Antrag des Referenten J. Baumgartner  
beschlossen, eine diesen Entwurf befürwortende Eingabe beim  
f. k. Handelsministerium einzubringen. Ferner wurde der  
vom Präsidium der Laibacher Kammer an die Wiener  
Kammer gerichtete Erklärung, dass erstes mit der Bild-  
ung einer Centralstelle zur Vorbereitung der Handels-  
verträge einverstanden ist, die Genehmigung ertheilt. Bei  
diesem Anlaufe hob Kammerath Lenartčík die groß-  
artige Leistung der zusammenwirkenden Kammern hervor,  
welche in einer so kurzen Spanne Zeit ein so großes Werk  
glücklich zustande gebracht haben. Nachdem die Sitzung  
wieder als öffentlich erklärt worden, berichtete Kammerath  
Lenartčík über das Gesuch des D. H. um eine Buch-  
druckereiconcession für Laibach und stellte namens der  
Section den Antrag, dass das Gesuch der f. k. Regierung  
befürwortet vorgelegt werde. Nach lebhafter Debatte ge-  
langte schließlich der Antrag des provisorischen Präsidenten  
Baumgartner zur Annahme, wornach die Angelegen-  
heit an die Section rüdigeleitet und ein Gutachten des Ver-  
eines der Buchdruckereibesitzer im Gegenstande eingeholt  
werden soll. Das Gesuch der Gemeinde St. Cantian um  
Vermehrung der Märkte (Referent Kammerath Feliz  
Staré) wird befürwortet, das Gesuch des f. D. um  
Dispens von der Bebringung des Befähigungsnachweises  
für das Bädergewerbe (Referent Kammerath Pauer) aber abweislich beschieden. Betreffs der angeregten Beibrin-  
gung von Beschauertifikaten bei Versendung von kleineren  
Mengen rohem Fleisch wurde beschlossen, dahin zu be-  
richten, dass eine solche Maßregel mit Rücksicht auf die  
Schwierigkeiten, welche hiedurch dem Verkehre bereitet  
würden, nicht wünschenswert erscheine. Schließlich berichtete  
Vicepräsident Klein über das Gesuch des ersten Kammer-  
sekretärs lais. Rathes Johann Murnik um Versezung in  
den bleibenden Ruhestand. Der Referent hob die Verdienste  
hervor, welche sich der Herr lais. Rath, der seit dem Jahre  
1866 als Kammersekretär fungierte, um die Entwicklung  
der Industrie, des Handels und Gewerbes in Krain er-  
worben, und stellte namens der Section den Antrag, die  
Kammer möge dem Gesuch Folge geben, zugleich aber ihre  
Bedauern über den Verlust einer so ausgezeichneten Arbeits-  
kraft aussprechen. Im Sinne des Sectionsantrages beschloss  
die Kammer einhellig, dass dem Gesuch des ersten Secretärs  
lais. Rathes Johann Murnik um Versezung in den bleibenden  
Ruhestand Folge gegeben und dessen Erklärung, dass er  
seinerseits zur Seite stehen und insbesondere in der zu bil-  
denden Section zur Hebung des Gewerbes, des Handels  
und der Industrie mitwirken wolle, freudig zur Kenntnis  
genommen werde. In dankbarer Anerkennung der erstaun-  
lichen Tätigkeit wurde ferner Herr lais. Rath Murnik zum  
correspondierenden Mitgliede der Kammer ernannt, und soll  
ihm das bezügliche Diplom durch eine besondere Deputation  
überreicht und im Bureau der Kammer dessen Bildnis ange-  
bracht werden. Sodann wurde der bisherige zweite Se-  
cretär und Secretariatsleiter Herr Dr. Victor Murnik zum  
einstimmig zum definitiven Secretär ernannt und beschlossen,  
die Stelle eines provisorischen Conceptis-Adjuncten sofort  
auszuschreiben. Der Witwe des gewesenen Kanzleidieners  
Bajc wurde eine Auffertigung von 200 K bewilligt. Vor  
Schluss der Sitzung stellte Kammerath Lenartčík den  
Antrag, dass der f. k. Regierung für ihre aufopferungsvollen  
Bemühungen um das Zustandekommen der Investitions-  
vorlage der Dan der Kammer ausgesprochen und der freu-  
digen Genugthuung darüber Ausdruck gegeben werde, dass  
das Haus der Abgeordneten in der letzten Session eine so  
erfolgreiche Tätigkeit entwickelt und sich insbesondere mit  
dringenden wirtschaftlichen Fragen beschäftigt habe. Der  
Antrag wurde einstimmig angenommen und sodann die  
Sitzung geschlossen.

— (Evangelischer Frauenverein Laibach.) Der hiesige evangelische Frauenverein hielt am  
11. d. M. seine gut besuchte Jahresversammlung ab, in  
welcher der Thätigkeitsbericht über das verflossene Jahr er-  
stattet wurde. Hieraus geht hervor, dass der evangelische

(Fortsetzung folgt.)

Frauenverein — dem Bestande nach die älteste Vereinigung von Frauen unserer Stadt — auch in dem abgelaufenen Jahre eine rege Thätigkeit entfaltet hat. Die Zahl der Mitglieder ist auf 76, die Höhe der Jahresbeiträge auf 357 K gestiegen. Mit Hilfe der Unterstützung der trainischen Sparcafé, welcher der herzliche Dank auch in der Versammlung zum Ausdruck gebracht wurde, war es möglich, eine Summe von mehr als 400 K an bedürftige Laibacher Familien zur Vertheilung zu bringen. — Neben der Pflege des Armenwesens hat sich der Verein weitere Aufgaben gestellt, zu deren Durchführung er weiterer Hilfe bringend bedarf. — Anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers wurde gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde die Schaffung eines evangelischen Krankenpflegefondes beschlossen. Um einen Grundstock für denselben zu gewinnen, wurde im Vorjahr ein Kirchenconcert veranstaltet, dessen Erträgnis den schönen Steinengewinn von 1100 K ergab. Große Mittel sind noch nothwendig, um das Ziel zu erreichen. — Ein Kreis junger Mädchen vereinte sich zu einem Nähfränzchen, um unter Leitung der Pfarrersfrau Wäsche und Kleidungsstücke für arme Kinder anzufertigen. — Endlich hat der Frauenverein im abgelaufenen Vereinsjahr einen Kindergarten ins Leben gerufen, welcher den Kindern bemittelter Stände die Wohlthat kindlicher Geselligkeit und Anleitung zur Freude an kindlichen Beschäftigungen bieten will. Wie sehr mit dieser Einrichtung eine Lücke im Erziehungswesen ausgefüllt wird, zeigt die Thatache, dass in den Kindergarten in den zwei Monaten seines Bestandes bereits 21 Kinder eingeschrieben wurden und dass für den Herbst noch zahlreichere Betheiligung in Aussicht steht. Es ist ein fröhliches Bild, die kleine Kinderschar in der jetzigen schönen Jahreszeit munter in dem schattigen Pfarrgarten sich tummeln zu sehen. Um den kleinen den ausgiebigsten Aufenthalt im Freien zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, dass auch die Beschäftigungen und Spiele an den Tischen im Garten stattfinden können. Es wurde beschlossen, den Kindern in der ersten Julimöche mit einer Fausse in Rosenbüchl ein Abschiedsfest vor den Ferien zu bereiten. — Lebhafte Freude und Dankbarkeit rief die Mittheilung hervor, dass die Brüder Herren L u c k m a n n eben am Tage der Versammlung zum frommen Gedächtnisse an ihre verstorbene Schwester, Frau von P a r a v i c h , dem Frauenvereine, welchem ihre Mutter gesegneten Andenkens bis an ihr Lebensende angehört hatte, die reiche Spende von 400 K zu Vereinszwecken widmeten.

— (Primararzt Dr. V. Gregorius) hat die Leitung des Sanatoriums "Leoninum" niedergelegt. Es wollen daher eventuelle Anfragen über die Aufnahme nicht mehr an ihn gerichtet werden.

— (Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain) hält Donnerstag, den 20. d. M., um halb 9 Uhr vormittags, im Saale des "Mestni Dom" ihre diesjährige Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden. 2.) Rechenschaftsbericht des Centralausschusses pro 1899 und 1900. 3.) Vorlage der Gesellschaftsrechnung pro 1899 und 1900 und des Voranschlasses pro 1901. 4.) Neuwahl des Gesellschaftspräsidenten, an Stelle des nach den Statuten austretenden Herrn Kais. Rathes Johann Muroni. 5.) Wahl von vier Mitgliedern in den Centralausschuss an Stelle der nach den Statuten austretenden Herren Josef S i s k a , fürstbischöflicher Kanzler in Laibach, Heinrich Freiherr von L a z a r i n i , Gutsbesitzer in Flödnig, Dr. Thom. R o m i h , Lehrer an der Bürgerschule in Gurkfeld, und Wilhelm R o h r m a n , Adjunkt an der Landes-Ackerbauschule in Stauden. 6.) Berichte und Anträge des Centralausschusses. 7.) Berichte und Anträge der Filialen. 8.) Anträge und freie Vorträge einzelner Mitglieder.

— (Aus Aßling) berichtet man uns: Mit großer Freude wurde hier die Nachricht von der Allerhöchsten Sanction der Investitionsvorlage aufgenommen; es soll ja dadurch Aßling zu einem hervorragenden Bahnknotenpunkte werden. Die Gemeindevertretung beschloss nun in ihrer letzten Sitzung, Seiner Majestät dem Kaiser sowie dem Gesamtministerium den ehrerbietigsten Dank aussprechen zu lassen, ernannte bei dieser Gelegenheit Seine Excellenz Freiherrn Josef von S c h w e g e l wegen seiner großen Verdienste um das Zustandekommen des Bahnbaues, weiteren den Director der trainischen Industrie-Gesellschaft, Herrn Karl L u c k m a n n , wegen seiner vielen Verdienste um den allgemeinen Aufschwung Aßlings zu Ehrenbürgern, und beschloss endlich, die erfolgte Allerhöchste Genehmigung des Bahnbaues durch ein Freudenfest zu feiern. — Die vorbereitenden Arbeiten für den Tunnelbau werden auch schon begonnen, Grundstücke hier wie in der Wochein vor- genommen, und allgemein ist man froher Hoffnung, dass neues, frisches Leben in unser herrliches Obertrain einzehen werde. Namentlich die Wochein, in der es, seit die Industrie-Gesellschaft ihre dortigen Werke aufgelassen hat, um sie in Aßling zu concentrieren, recht stille geworden war, erhofft neuerlicher Aufschwung und reichen Verdienst.

— (Der Vereinsausflug des "Pravnič") nach Prosecco fiel am verflossenen Sonntage aufs beste aus. Dem Ausfluge war das schönste Frühlingswetter beschenkt, wie solches nur nach einer vorhergegangenen Gewitternacht möglich ist. In Opicina wurden die Ausflügler von den Einheimischen unter Führung des Herrn Gorup und namens der Triester Collegen durch Herrn Dr. Pretnar begrüßt und durch einen Begrüßungshor des Gesangsvereines "Ivon," der auch bei dem folgenden Frühstück in bester Weise sich durch gesangliche Leistungen hervorhat, erfreut. Einen Glanzpunkt des Ausfluges bot der Gang vom Opicinalen Obelisken auf dem Stephaniewege und auf der sich anschließenden, technisch hochinteressanten, führt durch Helsen gesprengten alten Napoleonstraße, einem fragmentarischen Werke aus gewesener Franzosenzeit, nach Prosecco. Wel stem Ausblick auf Meer verfolgt man aus hoher

Felsenhöhe die wechselnden Bilder, die bei 1½stündigem Gange das herrlich ins Grüne gebettete Triest mit seinen mannigfachen Vororten, insbesondere mit Barcola hin bis Miramare bieten. Bei dem gemeinsamen Mahle bei Prosecco entwickelte sich eine animierte Stimmung, die durch Vorträge des Gesangsvereines "Heidrich" unter Leitung des Chormeisters, Herrn Lehrers Sonc, noch gehoben wurde. Die Begrüßungsrede hielt der Vereinsobmann, Herr Landesgerichtsrath Dr. Ferjančič. Herr Gerichtssecretär K a v e n i c dante für die Begrüßung des Chormeisters des "Heidrich", Herrn Sonc, worauf Herr Dr. T a v a c h einen sympathischen Toast auf den greisen ehemaligen Reichsrathabgeordneten Herrn Rabergo j ausbrachte. Der Gesieerte dante in warmen Worten und zollte der Thätigkeit des Vereines seine Anerkennung. Herr Dr. M a j a r o n brachte einen Trinkspruch auf die tüfteländischen Collegen, Herr Dr. T r i l l e r einen solchen auf den Gesangsverein "Heidrich" aus. Herr Dr. Rybář dante den trainischen Juristen für ihr Erscheinen, Herr Rabergo j speziell den anwesenden Damen. In einem Schlussstoß hob Herr Dr. G r e g o r i n die zielbewusste Leitung, die Herr Dr. M a j a r o n als Redacteur dem Vereinsorgane "Slovenski Pravnik" angedeihen lässt, her vor. Sonderausflüge ins nahe Miramar, nach Barcola und Triest schlossen das Tagesprogramm, das allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung verbleiben wird.

— (U n f a l l.) Am 15. d. M. half die Besitzerin The

rese Modic aus Dedendorf, Gemeinde Treffen, ihrem Manne

beim Einbringen von Heu in den Schuppen. Hierbei stand

sie auf einem Brett, das nur mit Stroh ge-

drehten Stricken an Holzpfosten gebunden war. Begreiflicher-

weise konnten die erwähnten Bänder auf die Dauer die Last

eines Menschen nicht tragen; plötzlich rissen dieselben und

das Weib stürzte sammt dem Brett von der ungefähr vier

Meter betragenden Höhe herab. Die Arme fiel auf die rechte

Gesichtsseite und blieb bewusstlos liegen; nach längerer Zeit

erst konnte man sie wieder ins Leben zurückrufen. Sie

ist lebensgefährlich verletzt und wurde auch am rechten Auge

schwer beschädigt.

— (Aus dem Rechtsleben.) Eine Postexpedientin in Nessenthal, Bezirk Goltschee, trat mit ihrem Schwager in Unterhandlung dahingehend, dass dieser ihr die ihr gehörige Realität abkaufe, worauf sie sich verbindlich machte, von der Postexpedientenstelle zurückzutreten und den Schwager bei der Erlangung dieser Stelle thatkräftig zu unterstützen. Der Schwager kaufte in Vor- ausicht der zu erhaltenen Postexpedientenstelle die Realität um einen unverhältnismäßig hohen Betrag. Nun weigerte sich aber die Expedientin die Stelle niederzulegen. Der Schwager fragte sie auf Erfüllung ihrer Zusage, und das Bezirksgericht Rudolfswert entschied, dass die Expedientin nach dem Vertrage ihre Stelle niederzulegen und den Schwager bei Erlangung der Postexpedientenstelle thatkräftig zu unterstützen habe. Das k. k. Oberlandesgericht bestätigte das Urtheil des Bezirksgerichtes, der Oberste Gerichtshof aber, an den sich die Expedientin wandte, hob das erstrichterliche Urtheil auf und sprach aus, dass der Vertrag, als über die Enteignung eines Staatsamtes geschlossen, nicht erlaubt, daher ungültig sei.

— (Die "Slovenska Matice") hielt gestern eine Ausschusssitzung ab. Vor Beginn derselben brachte

der zweite Vicepräsident, Herr Grasselli, dem Präsi- denten Herrn Director Levec anlässlich dessen Er- nennung zum Director der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt die Gratulation des Ausschusses zum Ausdrucke, worauf Herr Director Levec versprach, auch fürherhin die Vereinsintentionen kräftigst fördern zu wollen. — An Stelle des ausgetretenen Herrn F. Stegnar wurde Herr Dr. B a s n i k in den Ausschuss berufen.

— Herr Vereinsschreiber V a h berichtete, der Ausschuss habe seinem Mitgliede Herrn Landes-Schulinspector F. Hubad zu dessen Ernennung zum Landes-Schulinspector schriftlich gratuliert und Herrn Hofrathe Doctor Jagić für dessen Bemühungen um Erwirkung der Staatssubvention den Dank ausgedrückt. — Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Herr Director Fr. Levec neuerdings mit 23 von 24 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Erster Vicepräsident ist Herr Grasselli, zweiter Vicepräsident Herr Canonicus Sušnik; Cassier ist neuerdings Herr Dr. Starčev. Zu Schlüsselbewahrern wurden die Herren Dr. Požar und Dr. L e s a r gewählt. Im ökonomischen Ausschuss trat keine Aenderung ein; in den literarischen Ausschuss wurden die Herren Dr. B a s n i k und F. S. Finžgar berufen. — Hinsichtlich der Generalkarte wurde beschlossen, noch weitere Unterhandlungen mit verschiedenen Verlegern anzuknüpfen. — Der Director der heimischen Verlagsanstalt, Herr Dr. E. Kramer, hat sich über Einladung des Vereines bereit erklärt, eine populäre chemische Technologie in slovenischer Sprache zu verfassen.

— (Schwurgerichtsverhandlung.) Am 15. d. M. fand unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten Herrn Albert Levičnik die Verhandlung gegen den 32 Jahre alten Besitzer Franz Soršek aus Gorenjavas, Gerichtsbezirk Bischofslack, wegen Brandlegung und Verleumdung statt. Als Ankläger fungierte Herr Staatsanwalt-Substitut Dr. Gustav Smolej. — In der Nacht vom 22. auf den 23. April wurden in Gorenjavas zwei Objekte, und zwar ein Schuppen und eine Harse, eingeäschert. Der als thatverdächtig eingezogene Soršek hatte in der Untersuchung grundlos den Peter Gaber dieses Verbrechens beschuldigt. Der Angeklagte wurde wegen Man-

gels an Beweisen vom Verbrechen der Brandlegung freigesprochen, hingegen wegen Verleumdung zu fünf Monaten schweren, mit einem Fasstage alle 14 Tage verhärtesten Kerker verurtheilt. — Die Schwurgerichtsverhandlungen sind hiermit beendet.

— (Todesfall.) Heute nachts starb hier der Jurist Josef Murn im 23. Lebensjahre. Der Verbliebene war unter dem Pseudonym Aleksandrov spätstillerisch thätig und hat zahlreiche Gedichte veröffentlicht. Sein Lebenslauf bildete eine drastische Illustration zum Ende unserer mittellosen Studenten. Murn starb in der ehemaligen Zuckerraffinerie, also eben dort, wo der hoffnungsvolle Sänger Josef Kette vor kaum zwei Jahren der tückischen Lungenkrankheit erlegen war. Das Leich- begängnis findet morgen um 6 Uhr abends statt.

\* (Schlaganfall.) Der Holzhändler Abram aus Triest wurde gegen 11 Uhr nachts in der Bahnhofsgasse in der Nähe des Volksbades tot aufgefunden. Derselbe hatte einen Schlaganfall erlitten.

— (Erhängt aufgefunden.) Laut eines vom Gemeindeamt in Fezica zugelassenen Berichts hat sich Valentin Dovč, Besitzer in Malava, politisch Bezirk Umgabeung Laibach, am 13. d. M. um halb 6 Uhr früh aus unbekannten Gründen erhängt. Der Selbstmord hinterlässt die Witwe mit drei Kindern.

— (Curiste.) In der Landeskuranstalt Neustadt bei Cilli sind in der Zeit vom 2. bis 10. d. M. 89 Personen zum Curgebraue eingetroffen.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Regierungsrath Teuber.) Aus Wien wird gemeldet: Regierungsrath Oskar Teuber, Chefredakteur der "Wiener Btg.", ist am 16. d. infolge eines Schlaganfalls gestorben. Von seinen Werken erwähnen wir: "Alte Orden in neuer Zeit", "Flotte Geschichten aus der umformierten Welt", "Die Fräulein von Hernals", "Offene Kreuzgang", "Geschichten aus der Klosterwelt", und "Gestalte Oesterreichs".

— (Die Brandstichtung.) Den Verlag dieses Melodramas des Archivars Germontik hat eine reichsdeutsche Buchhandlung übernommen, um das Werk an alle Bühnen Deutschlands zu versenden. Die Handlung spielt zur Franzosenzeit dieses und jenseits der Karawanken, in Kärnten und Krain. Eine besondere Sonderfassung hat der Verfasser auf die Texte zu den Liedern und Chören verwendet. — Die Musik K homs zum pianistischen Intermezzo mit dem See-Nixentanz im Mondlicht wird von Kenner sehr günstig beurtheilt.

— (Laibacher Schulzeitung.) Den Verlag der 6. Nummer: 1.) F. A. W. Diestweg: "Merkblatt." 2.) Alba Hintner: "Der Hausbischof." 3.) Flor. Hintner: "Drei kleine Mächte aus dem Reiche der Pädagogik." 4.) Zur Reform des höheren Mädchenbildungswesens. 5.) Aus Stadt und Land. 6.) Briefe. 7.) Rundschau. 8.) Mannigfaltiges. 9.) Bücher, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

### Geschäftszeitung.

— (Viehmart.) Der Gesamttauftrieb auf den am 18. d. M. in Treffen abgehaltenen Viehmart betrug etwa 400 Stück Kühe und Ochsen. Der Verlauf gestaltete sich weniger rege, da keine fremden Viehhändler erschienen waren. Für das verhandelte Vieh wurden mittelgute Preise erzielt. Von den zahlreich erschienenen Krämern hatten fast alle, die Sensen und Sicheln feilboten, des größten Zuspruchs zu erfreuen. — Der nächste Viehmarkt findet Samstag, den 13. Juli, statt.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Seine Majestät der Kaiser in Prag. Prag, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist um 6 Uhr früh nach Theresienstadt abgereist. Da Se. Majestät die Abschiedsaufwartung abgelehnt hatte, fanden sich im Bahnhof nur der Statthalter der Oberstammarschall, der Corpsecommandant, der Oberlandesgerichtspräsident, der Bürgermeister und dessen Stellvertreter ein. Seine Majestät der Kaiser, welcher in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. Ritter von Koerber sowie des Unterrichtsministers Dr. v. Hartel und des Ministers Dr. Rezek vorfuhr, wurde von dem massenhaft angesammlten Publicum mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Monarch verabschiedete sich von den anwesenden Würdenträgern und drückte dem Bürgermeister Allerhöchsteinen Dank für den herzlichen und schönen Empfang aus, worauf die Abreise nach Theresienstadt, Leitmeritz und Aussig erfolgte. (Über den Aufenthalt Seiner Majestät in Theresienstadt und Leitmeritz folgt ein ausführlicher Bericht in der kommenden Nummer. Ann. der Red.).

Aussig, 18. Juni. Dem Hofdiner am Vorabend wohnten Ministerpräsident v. Koerber, die Minister Hartel und Rezek sowie zahlreiche Honoratioren aus Aussig und den umliegenden Orten bei. Während der Uebersahrt Seiner Majestät des Kaiser befanden sich auf einem anderen Dampfer die auf einem anderen

Küstiger Gesangsvereine dem Kaiser eine glänzende Serenade dar. Bei Einbruch der Dunkelheit erschien der Fluss, die umliegenden Höhen, die Straßen und Häuser der Stadt herrlich illuminiert. Kurz nach 9 Uhr landete das Schiff. Seine Majestät der Kaiser fuhr zu Wagen langsam zum Bahnhofe. Eine auf den Straßen angefassmelle ungeheure Menschenmenge bewilligte dem Kaiser jubelnde Ovationen. Die Fahrt des Kaisers vom Landungsplatz zum Bahnhofe glich einem Triumphzuge. Auf dem Bahnhofe sprach Seine Majestät dem Bürgermeister und dem Statthalter Seine wohltreffende Befriedigung über die patriotischen Kundgebungen und Seinen Dank für die schönen in Böhmen verbrachten Tage aus. Unter nichtendenwollenden begeisterten Hochrufen reiste Seine Majestät der Kaiser nach Verabschiedung von den Ministern Hartel und Kneissl um 9 Uhr 53 Minuten in Begleitung des Ministerpräsidenten v. Koerber nach Wien ab.

Wien, 18. Juni. Einer Meldung aus Pisek folgte wurde Hilsner die Todesstrafe nachgelassen und diese in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

#### Aus Südafrika.

London, 17. Juni. Lord Kitchener meldet aus Victoria vom 15. d. M.: In der Nähe von Willoughby wurden 250 berittene Victoria schützen in einem Lager bei Steenkopf spruit von einer überlegenen Streitmacht der Buren am 12. d. M. überrascht. Der Feind trocknend bis auf kurze Schusseweite heran und verschüttete das Lager mit einem mörderischen Feuer. Vier Offiziere und 16 Mann wurden getötet, vier Offiziere und 50 Mann wurden verwundet. Zwei Offiziere und 38 Mann entkamen, die übrigen wurden gefangen genommen, später jedoch wieder freigeschafft. Zwei Maximgeschütze fielen in die Hände des Feindes.

London, 17. Juni. Der «Daily Mail» wird aus Narvalspont vom 15. d. M. gemeldet: Die Zahl der Buren und der sich ihnen anschließenden Caponisten nimmt im hiesigen Bezirk fortgesetzt zu.

#### Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Jahrbuch der praktischen Medicin 1901, K 12. — Poche, Der Schlaf und das Schlafzimmer, K 1·80. — Beiträge aus Finsens medicinske Lyzinstitut, II., K 3·60. — Duclam a Knoop G., Das Element, K 3·60. — Schnitzler, Die Frau, K 1·20. — Klausner L., Die Freunde, K 3·60. — Heuberger R., Im Foher, Denken G., Die drei Getreuen, K 4·20. — Sologub J., Sandgräfin, K 4·80. — Kaisenberg M., Vom Grafen Öster, K 4·20. — Lee H., Rosen-Rötel, K 2·40. — Bapp A., Ein jugendlicher Fall, K 4·20. — Bormann E., Lebenskomödien, K 3·60. — Lichtenberger U., Mein kleiner Trott, K 3·60. — Frank M., Das Abendland und das Morgenland, K 3. — Das Ehepaar Delow, K 2·40. — Mark Twain, Der kleine Detectiv, K 1·20. — Kohlrausch R., Im Bette der Witwe, K 2·16. — Biller C., Briefe aus Paris und Spanien, K 6. — v. Schlicht, Excellenz Seyffert, K 4·80. — Wrede Fr., Durchlaucht Iff, K 3·60. — Wrede Fr., Goldschilds, K 4·20.

Pleißner A., Das Modell ohne Kopf, K 1·20. — Kurz-Gisheim Fr., Die schöne Witfrau, K 1·20. — Vogt M., Mein Herz den Frauen, K 1·20. — Telmann E., Visionen, K 1·20. — Achleitner A., Angela, K 1·20. — Mirbeau Oct., Der Garten der Quallen, K 3·60. — Dunder Dora, Die große Lüge, K 1·20. — Mirbeau Oct., Entführungen einer Kammerjose, K 3·60. — Eichard, R. v., Lawn-Tennis, K 3·60. — Kübel Fr., Das Billardspiel, K 2·40. — Achlers W., Die Jagd, K 5·40. — Sanden, S. v., Der Reitsport, K 4·80. — Hartig, Dr. R., Holzuntersuchungen, K 3·60. — Bielich R., Statif, I., graphische Statif, K 1·44, II., Festigkeitslehre, K 3, III., größere Constructionen, K 2·16. — Lynen W., Die Wärmeausnutzung bei der Dampfmaschine, K 1·20. — Büsing, Prof. F. W., Über die Bestimmung der von städtischen Kanälen anfnehmenden Wassermengen, K 1·20. — Nielsen Chr., Taschen zur Bestimmung der Drainröhrenweite für zehn verschiedene Wasserführungen, K 2·40. — Ezel u. Ewers, Ein Fabelbuch, K 4·20.

Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

#### Angelokommene Fremde.

##### Hotel Stadt Wien.

Am 16. Juni. Hable, Ingenieur, Linz. — Homel, f. u. t. Oberleutnant, Laibach. — v. Pelsel, Oberstenswitwe; Czerwakowski, Bollheimer, Fiume. — Ebenseit, Ingenieur; Kast, Buschenjak, Fridau, Herre, Ranzoni, Bolun, Krenn, Barth, Reisende; Matzner, Fabrikant, Wien. — Lenke, Steiner, Paper, f. Frau, Käste, München. — Wachten, f. u. t. Hauptmann, f. Frau, Cilli. — Frau Ley, Hotelierin, f. Kinder; Bartelmi, f. Frau, Gottschee. — Bidmar, f. t. Postcommissär, Kraainburg. — Czeck, f. u. t. Hauptmann; Bernethich, Privat, Triest. — Ruprecht, Ingenieur; Müller, f. t. Rechnungsbeamter; Schwefel, Herling, Beamte, Prag. — Ritter, v. Langer, Gütsbesitzer, Berghahn. — Peifer, Gütsbesitzer; Gorlek, Lehrer, Gurkfeld. — Graf Barbo, Landtagsabgeordneter, Kroisbach. — v. Venh, Gütsbesitzer, Arch. — Biuzzi, Fabrikant, Trienzino (Italien). — Hecht, Inspector, Nürnberg. — Wagner, Kfm., f. Frau, Götzsitz. — Angel, Hubertig, Reisende, Brünn. — Graf Michelburg, Velde.

##### Hotel Elesant.

Am 17. Juni. Gräfin Pace, Private, Schloss Wörgl. — Virag, Director; v. Deg, Privat, f. Frau; Neumann, Simatti, Käste, Fiume. — Bubal, Inspector; Saltary, Privat, f. Frau, Käste. — Matzner, Kfm., Florenz. — Grünhut, Kfm., Graz. — Kammermayer, Kfm., Budweis. — Schäffer, Kristen, Käste, Budapest. — Tiegl, Kfm., f. Tochter, Großglaschitz. — Hofrat v. Scalla; Dr. Sigmund, Advocate; Neumann, Beamter; Glass, Hoffer, Mardo, Lukas, Wambrechtssamer, Hein, Kerm, Wolf, Johnas, Hertinger, Kauer, Stricker, Sucharipa, Hohenwart, Weinberger, Weiner, Waldmann, Sekula, Kraus, Popper, Neumann, Gindl, Hirsch, Käste, Wien.

#### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Junii	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 500 m. reducirt	Auffittemperatur nach Gefäss	Wind	Wolke des Himmels	Rheostat hinter 24 Gl. in Millimeter
17.	2 p. M.	734·1	19·6	SW. schwach	halb bewölkt	
	9 Ab.	734·3	12·4	NO. schwach	fast heiter	
18.	7 u. F.	734·1	9·4	windstill	Nebel 0·0	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14·4°, Normale: 18·0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

#### Course an der Wiener Börse vom 17. Juni 1901.

Nach dem offiziellen Tournblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Rose» versteht sich per Stück.

Österreichische Staatschuld.	Geld	Ware	Österreichische Staatschuld der im Reichsvertrat der Länder.	Geld	Ware	Österreichische Staatschuld der ungarischen Krone.	Geld	Ware	Österreichische Staatschuldverschreibungen.	Geld	Ware	Österreichische Staatschuldverschreibungen.	Geld	Ware
118 10 118 80	95·75	95·80	40% ung. Goldrente per Caffe	118 10 118 85	92·80	98·-	40% ung. Goldrente per Caffe	118 10 118 85	92·80	98·-	40% ung. Goldrente per Caffe	118 10 118 85	92·80	98·-
115 50 116 40	95·15	95·45	40% ung. Goldrente in Kronenwähr.	118 15 118 35	92·80	98·-	40% ung. Goldrente in Kronenwähr.	118 15 118 35	92·80	98·-	40% ung. Goldrente in Kronenwähr.	118 15 118 35	92·80	98·-
121 - 122 -	95 15	95 45	40% ung. Grundrent. Öffig.	121 - 122 -	95 15	95 45	40% ung. Grundrent. Öffig.	121 - 122 -	95 15	95 45	40% ung. Grundrent. Öffig.	121 - 122 -	95 15	95 45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45
100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts	100 50 101 40	95·15	95·45	40% kroat. und Novo. debts			